

zu hart beurteilt. Ihr falsches Urteil beruhte auf einem emotionalen Geschichtsverständnis und für eine wiedererstehende Nation typischen territorialen Ansprüchen. Gegen die „vielen bis heute wirksamen oberflächlichen und ungerechten Meinungen“ hat C. dieses rational abwägende Buch geschrieben, als solide Basis für die weitere Forschung.

Wolfgang Kessler

*Kazimierz Braun: Teatr polski (1939–1989). Obszary wolności – obszary zniewolenia. [Polnisches Theater (1939–1989). Freiräume – gesperrte Bereiche.] Wydawnictwo Naukowe SEMPER. Warszawa 1994. 250 S.* — Die Darstellung beginnt mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges und endet mit dem Zusammenbruch der kommunistischen Ordnung in Polen. Der Vf. bezeichnet das polnische Theater dieser Jahrzehnte als politisches Theater, zeichnet deshalb auch die politischen Grundlinien der Zeit nach. Seine Hauptmerkmale: Es war ein lyrisches und metaphysisches, der Tradition verpflichtetes Theater; es spielte eine wichtige und aktive Rolle im Kulturleben Polens und trug zur Entwicklung der Theaterkunst im Weltmaßstab bei; es war durch eine Fülle großer Schauspieler und hervorragender Regisseure gekennzeichnet. Der Vf., selbst Regisseur und Theaterdirektor, schenkt den Regisseuren und ihrer Arbeit die größte Aufmerksamkeit. Die sachliche, nüchterne und konzise Art der Darstellung, Analyse und Interpretation des Gegenstands der Arbeit macht sie trotz ihres relativ geringen Umfangs zu einer sehr ergiebigen und zuverlässigen Quelle von Informationen über das Theaterleben in Polen im behandelten Zeitraum.

Karl Hartmann

*Kazimierz Urban: Mniejszości religijne w Polsce 1945–1991 (zarys statystyczny). [Religiöse Minderheiten in Polen 1945–1991. (Ein statistischer Überblick)]. Verlag Nomos. Kraków 1994. XI, 292 S., 107 Tab., 59 Ktn.* — Die gesellschaftspolitische „Wende“ von 1989/90 hat in Polen die Behandlung von Themen möglich gemacht, die bis dahin in der Öffentlichkeit verschwiegen worden waren; dazu gehört das Eingeständnis von der Existenz nationaler und religiöser Minderheiten im Lande. Das vorliegende Werk ist einerseits bemüht, die materiellen und immateriellen Besitztümer der einzelnen nichtkatholischen Glaubensgemeinschaften in den Jahren 1945 bis 1991 statistisch zu erfassen. Dazu gehören u. a.: die Zahl der Gläubigen, die Geistlichkeit, Pfarrhäuser, sakrale Objekte, Krankenhäuser und Altersheime, Verlage, Ausbildungseinrichtungen für den theologischen Nachwuchs, landwirtschaftlich genutzte oder verpachtete Liegenschaften und Friedhöfe. Auf der anderen Seite versucht die Arbeit, die Politik des Staates gegenüber den religiösen Minderheiten und ihren allmählichen Wandel im Verlauf der Jahrzehnte nachzuzeichnen, bietet aber keine Geschichte der Kirchenpolitik im Polen der Nachkriegszeit, sondern nur einen Baustein zu einer solchen. Zu einer derartigen Synthese fehlen derzeit noch sämtliche Vorarbeiten. Die Studie stützt sich vor allem auf Material kirchlicher Provenienz. Dieses ist freilich lückenhaft und weist zahlreiche Fehler und Irrtümer auf. Viele religiöse Gruppen geben bis heute über die Anzahl ihrer Mitglieder keine Auskunft, manche haben mangels eigener Publikationsorgane auch keine Möglichkeit dazu. Auch die amtlichen Quellen sind nicht immer zuverlässig und oft fragmentarisch überliefert. Wer sich dennoch über die historische Entwicklung und die gegenwärtige Situation nichtkatholischer Glaubensgemeinschaften in Nachkriegspolen rasch und einigermaßen zuverlässig unterrichten will, dem wird das vorliegende, mit zahlreichen Tabellen und Karten vorzüglich ausgestattete Kompendium von großem Nutzen sein.

Hans-Werner Rautenberg

*Roman Dzwonkowski SAS: Polacy na dawnych kresach wschodnich. Z problematyki narodowościowej i religijnej. [Polen in den alten Ostgebieten. Zur nationalen und religiösen Problematik.] (Biblioteka Polonii, Seria A: Studia, Bd. 3.) Verlag Oddział Lubelski Stowarzyszenia „Wspólnota Polska“. Lublin 1994. 151 S.* — Das Buch besteht aus einer Reihe von Artikeln, die der Lubliner Geistliche und Universitätsprofessor seit 1990 in verschiedenen Zeitschriften publiziert hatte. Sie fügen sich zu fünf einander gut ergänzenden Kapiteln